

Mauertrockenlegung

Geschäfte mit der Angst

Viele Hausbesitzer haben Angst, daß bei einer Trockenlegung ihr Haus „Schaden“ erleidet. Deswegen haben es manche Firmen leicht, ihre „mauerwerksschonenden“, jedoch auch fragwürdigen Verfahren anzubieten.

Es fällt besonders auf, daß insbesondere diejenigen Anbieter von elektrophysikalischen Verfahren mit fragwürdigen Argumenten sehr aggressiv im Wettbewerb auftreten. Diese sind sehr geschickt darin, die jeweils anderen Verfahren schlecht zu machen.

Man brauche sich nur die Prospekte und Homepages dieser Anbieter anzusehen, die die sogenannte schonende Mauerwerkstrockenlegung verkaufen. Fast alle Anbieter haben Hinweise darauf, daß die jeweils andere „Seite“ viele Fehler und Mängel hat und zu Schäden führt. Sie scheuen sich nicht Vergleiche anzustellen, zum Teil werden Bilder gezeigt (z.B. Ziegelsteine die aus einem Sockel ausgebrochen sind etc.), die sehr spektakulär aussehen. Jedoch fehlt es immer an Fachargumenten.

Die „Saugfähigkeit“ muss überwunden werden!

So ist von keinem der Anbieter die sich mit irgendwelchen „Zauberkästchen“ auf dem Markt tummeln, die Frage beantwortet: nämlich welche Vorgänge und Phänomene oder welche Naturgesetze für die beschriebene Funktion verantwortlich sind.

Es ist falsch, eine wissenschaftliche Versuchsanordnung von Reuss (einem anerkannten Physiker der vor 200 Jahren experimentierte) für einen Beweis der Funktionsfähigkeit dafür herzunehmen. Dieser hat Wasser, im Labor in einem Glasrohr durch Anlegen einer bestimmten Spannung und Elektroden, von a (Anode) nach b (Kathode) transportiert.

Es ist zwar richtig, daß dieses Experiment funktioniert.

Es ist jedoch falsch, daraus abzuleiten, dass bei einem anderen Material als wie im Experiment erwähnt, oder bei unterschiedlichen Baustoffen (zum Teil auch versalzen) und mit unterschiedlich elektrischer Leitfähigkeit, dieses Experiment in der Praxis zur Mauertrockenlegung zu übertragen.

Neue Forschungsergebnisse liegen vor

Sehr interessante Ergebnisse wurden von der Akademie Esslingen in Zusammenarbeit mit der *WTA. - Wissenschaftlich- Technische Arbeitsgemeinschaft für Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege im Dezember 1999 vorgestellt.

Eine Zusammenfassung ist in der Buchreihe „*Werkstoffwissenschaften und Bauwerkinstandsetzen, Band V, erschienen. Insbesondere die Forschungsergebnisse der Professoren Schaubke und Schneider, beide TU Wien, sollten endlich den unsachlichen Behauptungen ein Ende bereiten. Diese Arbeiten schließen nahtlos an die Versuche und die Ergebnisse der ETH. in Zürich und der Hochschule in Delft an.

Es gibt keinen Anbieter der wissenschaftlich beschreibt, wie sein System funktioniert.

Papier ist sehr geduldig! Was diese Vertreter besonders gut können, ist immer darauf zu verweisen, daß viele Objekte, meist wird von Tausenden gesprochen „erfolgreich“ saniert wurden. Kein Mensch macht sich die Mühe zu prüfen, ob all diese Angaben auch stimmen.

Fachleute werden oft zitiert, die zwar nie behauptet haben, daß elektrophysikalische Verfahren funktionieren, jedoch, daß die CM- Methode, nämlich das Überprüfen von Feuchte in einem Baustoff ein anerkanntes System ist. Damit soll suggeriert werden, „wir“ scheuen uns nicht auch anerkannte Fachleute mit einzubeziehen.

Feuchtemessungen sind zwar wichtig, jedoch sollte auch „richtig“ bewertet werden.

Auch einem Laien ist klar, dass zu unterschiedlichen Zeiten eine unterschiedliche Feuchte gemessen werden kann. Sowohl die Jahreszeit wie auch die Luftfeuchte sind neben vielen anderen Faktoren entscheidend.

Eine Feuchteangabe sagt jedoch nichts über die Herkunft aus. Handelt es sich dabei um Kondenswasser oder kapillare Saugfähigkeit?

Was hilft eine Patentanmeldung?

Völlig falsch ist es natürlich, wenn behauptet wird, daß ein Verfahren nur deswegen funktioniert, weil es zum Patent angemeldet wurde. Auch wenn eine Patenterteilung erfolgte, so ist damit nicht ausdrücklich bewertet, ob ein Verfahren auch zum Erfolg führt, sondern nur, daß es sich um etwas Neues (noch nicht auf dem Markt) handelt.

Zusammenfassung

Es kann festgestellt werden, dass es einige Phänomene gibt, die sehr komplex sind und dadurch von der Wissenschaft nicht immer und exakt im Zusammenwirken vorhersehbar sind.

Fest steht jedoch, daß die Baustoffe und die daraus resultierenden Gesetzmäßigkeiten, insbesondere die Saugfähigkeit; Oberflächenbenetzungen und die kapillaren Kräfte, sehr gut erforscht sind. Und nur wenn es gelingt, dieses Saugverhalten zu unterbinden, kann man von einem brauchbaren und für die Praxis tauglichem Verfahren sprechen.

Fachleute diskutieren auch nicht kontrovers, sondern sie sind sich einig, dass es sich bei den elektrophysikalischen Verfahren um ungeeignete Verfahren für die Praxis der Mauertrockenlegung handelt.

Seit über 30 Jahren beschäftige ich mich mit der Bauinstandsetzung.

Ich arbeite viel mit Praktikern, Ingenieuren und Naturwissenschaftlern, außerdem mit namhaften Materialherstellern eng zusammen.

Niemand zwingt mich ein bestimmtes Produkt zu verwenden. Ich habe keine Verträge mit irgendwelchen Firmen, um daraus eine Abhängigkeit abzuleiten oder ein bestimmtes Produkt oder Verfahren verwenden zu müssen.

Alle meine Entscheidungen bei der Instandsetzung feuchter Gebäude werden ausschließlich nach „Denk-mal-pflegerischen“ und wirtschaftlichen Kriterien sowie unter den Gesichtspunkten der Ökonomie und der Ökologie festgelegt.

Ich gebe zu, einige Jahre an solche Verfahren geglaubt zu haben. Die meisten der so bearbeiteten Objekte sind jedoch nicht trocken.

Es hat viel Zeit, Kraft und Geld gekostet herauszufinden, welche Ursachen dies hat. Wenn ein Gebäude nach einer Instandsetzung z.B. mit Sanierputz neu verputzt wird, dauert es viele Jahre, um den Erfolg -oder den Misserfolg zu entdecken.

Ich nehme mir trotzdem das Recht, auch mal einen Fehler machen zu dürfen. Jedoch verarbeite ich kein Produkt und verwende auch kein Verfahren, das in der Praxis umstritten ist.

Diese Sicherheit spüren meine Auftraggeber. Sie verlassen sich auf die von mir für jedes Objekt empfohlene Maßnahme. Der gute Name kommt nicht umsonst!

Qualität hat zwar seinen Preis, jedoch die von mir ausgeführten Objekte und namhaften Referenzen zeigen den Erfolg.

Es ist sicher wünschenswert Verfahren zu wählen, welche schonend und substanzerhaltend eingesetzt werden können. Ein ausgebrochener Ziegel ist dabei sicher kein Schaden. Es steht keinesfalls dafür, deswegen andere, als die in der Praxis bewährten Verfahren durch sehr umstrittene zu ersetzen!

Edmund Bromm, Geschäftsführer

* [WTA e.V.](#) 80686 München Edelsbergstrasse 8 Fax: 089 57860729 e.Mail: wta@wta.de

* Fachbuch: Werkstoffwissenschaften und Bauwerkinstandsetzen Band V

[AEDIFICATIO Verlag](#), 79104 Freiburg Fax: 0761 278264 e.Mail: aedificatio@t-online.de